



Superman, Pippi Langstrumpf oder Opa? Viele Leute hatten in ihrer Kindheit ein Vorbild, das sie bewunderten – so auch die Bundestags-Direktkandidaten.

Foto: Marcus Führer/dpa

„Wer war der Held Ihrer Kindheit?“

Vier persönliche Fragen an die Bundestags-Direktkandidaten der im Stadtrat vertretenen Parteien

Die Bundestagswahl rückt immer näher. Die Leute vertrauen Politikern, die sie selten persönlich kennen, ihre Stimme an. Wir haben die Bundestags-Direktkandidaten der acht im Stadtrat vertretenen Parteien gefragt: Wer war der Held Ihrer Kindheit? Wer ist Ihr politisches Vorbild? Was ist Ihr größtes Laster und was Ihre größte Stärke? Und was ist das Wichtigste, das Ihnen ihre Mutter beigebracht hat? Vier persönliche Fragen, um die Kandidaten ein bisschen besser einzuschätzen.

Alois Rainer MdB (CSU): Die Helden meiner Kindheit waren meine Eltern. Ich habe von ihnen viel gelernt – sei es im Beruflichen oder Privaten – sie haben mich in jeder Lebenslage unterstützt. Mein Vater



Foto: Inga Haar

war durch seine politische Tätigkeit viel unterwegs und meine Mutter hat das Gasthaus und die Metzgerei geführt und gleichzeitig uns sechs Kinder betreut. Diese Leistung finde ich beachtlich. – Meine politischen Vorbilder sind Franz-Josef Strauß, der die Politik meiner Jugend prägte, sowie mein Vater und meine Schwester Gerda, die mich in vielerlei Hinsicht durch ihre Art geprägt haben. – Meine Hartnäckigkeit sowie mein Durchhalte- und Durchsetzungsvermögen zähle ich zu meinen Stärken. Eine Schwäche von mir ist meine Ungeduld. – Das Wichtigste, das mir meine Mutter beigebracht hat, ist Freundlichkeit, Deutlichkeit, aber auch die Eigenschaft, den Menschen aktiv zuzuhören und die Empathie zu haben, sich in ihre Lage hineinversetzen zu können und sich ihrer Probleme wirklich anzunehmen. Das habe ich mir sehr zu Herzen genommen und gebe bis heute mein Bestes, ihre Worte umzusetzen.

Erhard Grundl MdB (Grüne): Ich zähle den Boxer Joe Frazier zum Helden meiner Kindheit. Er hat großartige Siege errungen und schmerzhaft Niederlagen eingefahren. Er war ein unverdrossener Underdog – das hat ihn mir sympathisch gemacht. – Feride Niedermeier ist mein politisches Vorbild. Sie ist Fraktionsvorsitzende der Grünen im Straubinger Stadtrat. Feride lässt sich nicht verbiegen und ist keine Schöntuerin. Politik mit klarem Blick zu machen, ist nicht einfach, aber es ist gerade für die gewaltigen Aufgaben, die vor uns liegen, absolut wichtig. Feride kann das. – Mein größtes Laster ist, dass ich der knusprigen Kruste eines Schweinebratens nicht widerstehen kann. Meine größte Stärke sind Freunde, die mich kritisch begleiten. – Dass eine schöne Mischung aus Optimismus und Skepsis gut durchs Leben bringt, das ist das Wichtigste, das mir meine Mutter beigebracht hat.



Foto: German Popp

Corinna Miazga MdB (AfD): Mein Opa war der Held meiner Kindheit. – Meine politischen Vorbilder sind Konrad Adenauer und Helmut Schmidt. – Zu meinem größten Laster zähle ich meine Willenskraft ist meine größte Stärke. – Das Wichtigste, das mir meine Mutter beigebracht hat, ist Pünktlichkeit.



Foto: A. Miazga

Dennis Schötz (SPD): Mein Opa ist bis heute der Held meiner Kindheit. – Zu meinem politischen Vor-

bild zähle ich Helmut Schmidt. – Mein größtes Laster ist wohl, dass ich spät abends gerne noch etwas esse – das sollte man ja eigentlich nicht. Ich höre gerne zu und kann mich gut in andere Menschen hineinversetzen. Wenn ich etwas anpacke, gehe ich es mit vollem Einsatz an, das zähle ich zu meinen größten Stärken. – Das Wichtigste, das ich von meiner Mutter gelernt habe: Behandle jeden so, wie du selbst behandelt werden möchtest, denn alles was man tut, bekommt man irgendwann zurück.



Foto: Tobias Schult

Michael Hirtreiter (ÖDP): Mein Großvater ist der Held meiner Kindheit. Er hatte immer ein offenes Ohr für uns Enkel. – Ein politisches Vorbild habe ich nicht, Themen sind für mich wichtiger als Personen. – Meine größte Schwäche ist Nachdenklichkeit. Zu meiner größten Stärke zähle ich Vielseitigkeit. – Respektvoller Umgang mit anderen Menschen ist das Wichtigste, das ich von meiner Mutter gelernt habe.



Foto: Fotostudio Stern

Helmut Muhr (Freie Wähler): Als Kind hat man natürlich oft Sportler als Vorbild, bei mir waren es Michael Jordan und Paolo Maldini. Da die beiden neben der sportlichen Qualität auch für gewisse Attribute und Werte wie Treue, Ausdauer und Führungsstärke standen. Deswegen zählen sie zu den Helden meiner Kindheit. – Meine politischen Vorbilder? Richard von Weizsäcker und Helmut Schmidt. Aufgrund Ihrer

Geradlinigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit. Geopart mit umfänglichem Wissen in allen Lebensgrundlagen und bereit diese an Mitbürgerinnen und Mitbürger weiterzugeben und dabei auch für diese Verantwortung zu übernehmen. Die Gabe Mitbürgerinnen und Mitbürger die Gewissheit zu geben, dass jeder einzelne in die Gesellschaft mit eingebunden ist und mitgenommen wird. Beide Politiker haben dabei immer das große Ganze im Auge behalten und zielgerichtet an für alle tragbaren Gesamtlösungen gearbeitet. – Mein größtes Laster ist die Liebe zu Kaffee. Als meine Stärken würde ich Belastbarkeit, Durchsetzungsvermögen und meine Eigenschaft sehen, beharrlich an den gesteckten Zielen zu arbeiten. – Das Wichtigste, was mir meine Mutter beigebracht hat, ist Zusammenhalt und Teilen, sich gegenseitig zu unterstützen und Ehrlichkeit und Demut.



Foto: Waltraud Ebenbeck-Bosl

Klaus Herpel (FDP): Kreativität, Tatendrang und Vernunft waren bereits als Kind Eigenschaften, die mich fasziniert haben. So konnte ich mich in frühen Jahren für Hans Dietrich Genscher begeistern, der diese Eigenschaften und noch mehr in sich vereinte. Er ist also der Held meiner Kindheit. – Bei meinem politischen Vorbild fällt es mir schwer, mich zwischen Hans Dietrich Genscher und Guido Westerwelle zu entscheiden. Beide haben die Politik der FDP stark ge-



Foto: Fotowerkstatt Gahr

prägt und waren sehr aktiv. – Gutes Essen und guter Wein sind, wenn man es im Hinblick auf die Figur als Laster bezeichnen kann, sicher ein großes Laster von mir. Meine Stärke ist, dass ich sehr zielstrebig die mir gestellten Aufgaben verfolge und hartnäckig nach praktikablen Lösungen suche. – Das Wichtigste, das mir meine Mutter beigebracht hat, ist die Vernunft. Denn nur mit vernünftigen, demokratischen Auseinandersetzungen werden wir zu Lösungen kommen, die uns alle weiterhelfen und für alle tragbar sind.

Maximilian Spielbauer (Die Linke): Vorbilder per se hatte ich nie. Ich fand die Idee eines Idols schon immer absurd, niemand ist perfekt und man erschafft sich in Gedanken dann immer eine Person, die es nicht gibt oder gab, weil man nur die positiven Eigenschaften sieht und die negativen ausblendet. Somit habe ich nicht wirklich einen richtigen Helden meiner Kindheit. – Als politisches Vorbild fand ich Kurt Eisner, unseren ersten Ministerpräsidenten, immer sehr interessant. Trotz der schweren Zeiten und seiner kurzen Amtszeit veränderte er Bayern nachhaltig zum Besseren. Wofür er leider nicht dem ihm gebührenden Respekt bekommen hat und bekommt. – Mein größtes Laster ist vermutlich meine Genauigkeit, alles muss perfekt geplant und vorbereitet sein. Was wiederum des Öfteren auch eine meiner größten Stärken darstellt. – Irgendetwas als das Wichtigste auszuwählen, erscheint mir nicht richtig. Meine Mutter hat mir mein Leben lang viele wichtige Dinge beigebracht, die mich zu dem machen, was ich heute bin.



Foto: Fotostudio Stern

Maximiliana Kerschner